

Chemnitzer haben ihre Königin zurück

Restaurierte Orgel der Petrikirche geweiht – Spendenaktion für größtes Instrument der Stadt

Die restaurierte Orgel der Petrikirche ist am Wochenende mit einem Festgottesdienst und zwei Konzerten geweiht worden. Der Verein Sakralbau Petri hatte 2006 unter dem Motto „Eine Königin für Chemnitz – Orgelrestaurierung St. Petrikirche“ rund 194.000 Euro gesammelt. Dieser Betrag wurde von der Ostdeutschen Sparkassenstiftung nochmals verdoppelt.

Mit der 580.000 Euro teuren Sanierung ging ein lang gehegter Wunsch vieler Chemnitzer in Erfüllung. Das 1200 Sitzplätze zählende Bauwerk am Theaterplatz, das einst zu den Sorgenkindern der Denkmalschützer zählte, strahlt nach

umfassender Sanierung in neuem Glanz. Mit der Restaurierung der größten Chemnitzer Orgel wurde jetzt auch das letzte große Projekt erfolgreich abgeschlossen.

Hunderte Chemnitzer hörten das monumentale Instrument beim Festgottesdienst in der Petrikirche gestern Vormittag erstmals wieder, nachdem es beinahe 20 Jahre stumm geblieben war. Viel Beifall spendeten sie Kantorin Sabine Petri und Kirchenmusikdirektor Siegfried Petri für ihr vierhändiges Orgelspiel. Und Pfarrer Christoph Weber stand die Freude über das festliche Ereignis im Gesicht.

Für sie alle war der Tag der Wie-

derweihe ihrer Orgel ein besonderes Erlebnis: für Christen und Nichtchristen, Kirchgänger und Musikbegeisterte. Pfarrer Weber hofft denn auch, dass der Traum vom Wohlklang unter den Menschen ebenso Wirklichkeit wird wie der jetzt in Erfüllung gegangene Traum vom restaurierten Instrument. Für den ehemaligen Volkswagen-Chef Carl H. Hahn, den Schirmherr der Spendenaktion zur Finanzierung der Sanierung, steht die Königin von Chemnitz für die Beständigkeit: „In der Welt von Morgen können wir nur bestehen, wenn wir wieder zurückfinden zu den Grundlagen unserer Kultur“, mahnte er. (grit)

Zahlen zur Ladegast-Jehmlich-Orgel: Die Orgel wurde vom Weißenfelser Orgelbaumeister Friedrich Ladegast mit drei Manualen, 57 klingenden Registern und 3902 Pfeifen errichtet und gleichzeitig mit der Eröffnung der Petrikirche am 18. Oktober 1888 geweiht. Später wurde das Instrument durch die Firma Jehmlich umgebaut. Mehrfach verändert und schließlich im desaströsen Zustand musste die Kirche bautechnisch bedingt am 22. Februar 1987 schließen. In rund 9500 Arbeitsstunden ist sie jetzt restauriert worden. Bis zu 60 Kubikmeter Luft je Minute werden durchs System geblasen und können mehr als 500 Milliarden Klangmöglichkeiten erzeugen. –Service

–www.sakralbau-petri.de